

Lacan liest Freuds Traumdeutung
Leitung: *Mai Wegener*
Fortsetzung des Seminars, mittwochs wöchentlich, bis Mitte Februar 2025, 16:30 Uhr - 18 Uhr
Anmeldung nicht erforderlich, Nachfragen: mai.wegener@pasberlin.de

Um nachzuvollziehen, wie Lacan Freuds Jahrhundertbuch liest, gilt es zunächst Die Traumdeutung selbst zu lesen und ihren verschiedenen Schichten zu erfassen. Lacan hat im Zuge seiner Lektüre einigen der Träume und ihren Deutungen durch Freud ausführliche Analysen gewidmet. Er hat aber auch Freuds Theorie vom Traum und vom psychischen Apparat einer grundlegenden Neuinterpretation unterzogen. Um beides soll es im Seminar gehen.
Das Seminar richtet sich ebenso an Anfänger wie an Fortgeschrittene, an praktisch wie theoretisch an der Psychoanalyse Interessierte.

Unkostenbeitrag: 5€, Student:innen frei

Kurs auf den Kongress 2025: Claus-Dieter Rath's Veröffentlichungen
Organisation: *Martine Gardeux*
Termine: Mi. 29.1 / Mi. 12.02 / Mi. 05.03 / Mi. 26.03 jeweils 19:00-20:30 Uhr
Hybridveranstaltung. Anmeldung: Daria Lebedeva: kontakt@freud-lacan-berlin.de

Wir befinden uns in einem gleichen Abstand von einem Jahr zwischen dem Ableben von Claus-Dieter Rath und dem Kongress, den die drei Berliner Vereine* für Dezember 2025 zu Ehren des Mannes und seines Werks veranstalten werden.
In dieser Arbeitsgruppe werden wir gemeinsam seine Veröffentlichungen lesen und diskutieren. Diese Arbeitsgruppe ist zunächst bis zum Kongress im Dezember 2025 als Vorbereitung auf diesen vorgesehen. Es wird anders und gleichzeitig möglicherweise eine Ergänzung zu dem Seminar sein, das Claus-Dieter Rath geplant hatte und dessen monatliche Treffen zum Thema „Sprachen der Gewalt und Praxis der Psychoanalyse“ von der FLG fortgeführt wurden.

Als erster Text wird vorgeschlagen: „Der Rede wert“ in Klinik der Psychoanalyse, Turia + Kant, 2013.
* die Freud-Lacan-Gesellschaft, die Psychoanalytische Bibliothek und das Psychoanalytische Kolleg

Unkostenbeitrag: 10/5 €

LLL Lacan Lesen Lehren: LEKTÜREGRUPPEN ZU TEXTEN LACANS
Mon enseignement / meine Lehre (neue Übersetzung)
Leitung: *Jérôme Kieffer*
Ein Seminar der Freud-Lacan-Gesellschaft Berlin
Termine: 11.01 / 08.02 / 08.03 – samstags 10:30-12:00 Uhr
Hybridveranstaltung, Anmeldung: Daria Lebedeva, kontakt@freud-lacan-berlin.de

Es soll eine Art Reise mit, über und jenseits Lacans Opus „Meine Lehre“ werden. Dabei sollen auffällige und unauffällige Referenzen untersucht werden, um diesen dichten Text zu entfalten. Wir haben eine neue, unveröffentlichte Übersetzung erarbeitet, da uns die offizielle und publizierte als fehlerhaft scheint.

Teilnahmegebühr: 10/5 Euro pro Sitzung

Lektüreggruppe zum Seminar Buch X „DIE ANGST“
Leitung: *Susanne Hübner und Melanie Becker*
Termine: 24.01 / 14.02 / 7.03 – freitags von 19:30 – 21:00h

“Ich habe mich entschieden, dieses Jahr ausgehend von der Angst vorzugehen, weil dieser Weg die gesamte Dialektik des Begehrens wieder zum Leben erweckt und er der einzige ist, der uns erlaubt, hinsichtlich der Funktion des Objekts im Verhältnis zum Begehren eine neue Klarheit einzuführen“ (Lacan 1962/63)
Dem Objekt a auf der Spur folgen wir Lacan auf dem Weg der Angst, nicht ohne Umwege über weitere Autoren. Im ersten Quartal 2025 widmen wir uns weiter dem 4 Teil des Seminars Buch X "DIE FÜNF FORMEN DES OBJEKTS KLEIN a". Das Seminar gibt auch Gelegenheit kollektive Erscheinungs- und Abwehrformen der Angst, wie sie uns gegenwärtig begegnen, ins Gespräch zu bringen. Inputs und Beiträge von Teilnehmenden sind jederzeit willkommen.

Eine Teilnahme vor Ort ist erwünscht jedoch auch via Zoom möglich.
Weitere Information und Anmeldung unter: su@huebner-psychoanalyse.de
Unkostenbeitrag: 5 Euro pro Sitzung

Seminar Buch V. Jacques Lacan "Les formation de l'inconscient" 1957-1958
Leitung: *Georgette Schosseler*
Erster Termin: Montag, 13. Januar 2024, 18:00 - 19:30 Uhr
Die Lektüreggruppe trifft sich, in der Regel, jeden Montag von 18:00 bis 19:30 Uhr (Lektüre auf Deutsch oder Französisch, je nach Interesse. Max. 6 Leute)
Anmeldung unter: Georgette.schosseler@gmail.com oder Tel.: 0162 1008899

“De si près que nous voulions serrer l'essence du trait d'esprit, ce qui ne manque pas d'entraîner chez nous je ne sais quelle diplopie mentale, ce dont il s'agit toujours, et qui est ce que fait expressément le trait d'esprit, c'est ceci_ il désigne, et toujours à côté, ce qui n'est vu qu'en regardant ailleurs.” (page 25). Citation du chapitre I: Le Millionnaire.
„So genau, wie wir auch das Wesen des Witzes erfassen möchten, es bleibt nicht aus, dass es in uns eine gewisse geistige Diplopie hervorzurufen scheint, worum es immer geht und was den Witz ausmacht ist, dass, und zwar immer es das daneben ist, was nur zu sehen ist, wenn man woanders hinschaut.“
Zitat aus Kapitel I: Der Millionär. (Übers. GS).

Unkostenbeitrag: 5€ (bitte überweisen an: PsyBi, IBAN: DE 52 1009 0000 2326311009), für Studierende und Arbeitslose kostenlos

ATELIER
Atelier Zeichnen Psychoanalytisch gerahmt
Leitung: *Georgette Schosseler*
Dienstags, mit Anmeldung (individuelle Vereinbarung der Zeiten)
Information sowie Anmeldung: georgette.schosseler@gmail.com oder Tel.: 0049 1621008899

Die Zeichnung: ein potenziell kreativer Raum und die Psychoanalyse. Eine etwas andere Möglichkeit, über etwas zu sprechen, das drückt.

Alles zeichnen, was so einfällt oder anblickt. Als Beispiel die „écriture automatique“, das Automatische Schreiben, warum nicht automatisches Zeichnen, Kritzeln, Striche, Formen, Lücken. Psychoanalytisch wird das Sprechen, das von der Zeichnung ausgeht, so wie das Erzählen eines Traumes gehört. Ja, derjenige, der zeichnet, probiert zugleich auch zu deuten. Die Zeichnung wird zur Ur-Sache des Sprechens erhoben. Vielleicht auch das nicht Gesprochene zur Ur-Sache des Zeichnens. „L'objet (...) élevé à la dignité de la Chose“ (Jacques Lacan, *L'étiologie de la psychanalyse*. Seuil, p.134)
Für Jugendliche und Erwachsene (auch Psychoanalytiker:innen).
Unkostenbeitrag: 25€ (bitte überweisen an: PsyBi, IBAN: DE 52 1009 0000 2326311009)

OFFENE SPRECHSTUNDE
Offene Sprechstunde am Forum für die Praxis der Psychoanalyse
Dienstags telefonische Sprechstunde von 18:00 Uhr bis 19:00 Uhr
Donnerstags vor Ort von 17:00 bis 19:00 Uhr

Die Offene Sprechstunde wird derzeit angeboten von: *Katrin Becker, Marcus Coelen, Camilla Croce, Thomas Diesner, Diomar González, Nadine Hartmann, Arndt Himmelreich, Susanne Hübner, Sophia Léonard, Mai Wegener*
Zu den angegebenen Zeiten werden in der Regel zwei von uns anwesend sein.
In der psychoanalytischen Offenen Sprechstunde ist jeder ohne Bedingung willkommen. Sie können zu uns kommen, wenn Sie etwas quält; Ihnen das Genießen Schwierigkeit bereitet; Sie etwas über die Psychoanalyse wissen wollen; nach Orientierung suchen – oder bereits zu viel Orientierung haben ...

Die Gespräche unterliegen der Schweigepflicht. Sie können zu uns nicht nur auf Deutsch sprechen.
Zur Erhaltung des zur Verfügung gestellten Gesprächsraumes in der Psychoanalytischen Bibliothek bitten wir um einen freien Beitrag.

FORUM FÜR DIE PRAXIS DER PSYCHOANALYSE
Das Forum für die Praxis der Psychoanalyse ist eine Einrichtung an der PsyBi und dient der Begegnung, dem Austausch sowie der Bildung verschiedener Arbeitsweisen und -formen, die in Bezug zur Psychoanalyse als Praxis und ihrer klinischen Ausrichtung stehen. Das Forum ist im Aufbau begriffen und auf steten Umbau ausgerichtet. Wir werden in Zukunft an dieser Stelle, auf der Webseite, sowie im Newsletter und durch Veranstaltungen auf die Arbeit, ihre Schritte und Hervorbringungen aufmerksam machen.

Mit dem Forum sind derzeit u.a. die Bereitstellung von Praxisräumen, die **Offene Sprechstunde** (s.o.) und eine **Arbeitsgruppe zu Fragen aus der psychoanalytischen Praxis** (s.u.) verbunden. Weitere Informationen unter <https://psybi-berlin.de/forum/>.

Arbeitsgruppe zu Fragen aus der psychoanalytischen Praxis
Diese Arbeitsgruppe am Forum für die Praxis der Psychoanalyse dient dem gemeinsamen Sprechen aus den Erfahrungen der praktischen und klinischen Arbeit und soll erlauben, verschiedene Formen eines solchen Gesprächs zu erproben.
Die Gruppe arbeitet jeweils für einen halbjährigen Zyklus von vier bis sechs Treffen geschlossen zusammen. Der nächste Zyklus wird am **31. Januar 2025** um 20 Uhr beginnen.

Eine Liste von **psychoanalytischen Praxen**, die von Mitgliedern der Psychoanalytischen Bibliothek unterhalten werden, finden sie auf unserer Webseite unter „Praxen“.

Wir öffnen die **Bibliothek** nach Vereinbarung. Sie können im Online-Katalog der Bibliothek recherchieren. Mit Ihren Bestellungen und Buchwünschen richten Sie sich bitte per E-Mail an die Bibliotheksgruppe: Eva-Maria Jobst: emjobst@freenet.de

Werden Sie Freund:in oder Mitglied der Psychoanalytischen Bibliothek Berlin!
Infos: www.psybi-berlin.de oder Mail an: kontakt@psybi-berlin.de

Bankverbindung: Psychoanalytische Bibliothek Berlin
Psychoanalytische Bibliothek Berlin
Berliner Volksbank
IBAN: DE52 1009 0000 2326 311009
BIC: BEVODEBB

Abonnieren Sie unseren **Newsletter**, um stets über die aktuellen Veranstaltungen informiert zu sein unter www.psybi-berlin.de !

PsyBi Psychoanalytische Bibliothek Berlin
Ort für Forschung und Praxis nach Freud und Lacan

Öffentliche Veranstaltungen 2025
Januar – März

Psychoanalytische Bibliothek Berlin – Ort für Forschung und Praxis nach Freud und Lacan e.V.
Ort: Geisbergstraße 29, 10777 Berlin, U-Bahnhof Wittenbergplatz (U1, U2, U3), U-Bahnhof Viktoria-Luise-Platz (U4), U-Bahnhof Augsburgener Straße
Website: www.psybi-berlin.de | **E-Mail:** kontakt@psybi-berlin.de | **Instagram:** psybi_berlin

VORTRÄGE WORKSHOPS NEUE REIHEN SEMINARE FORUM

VORTRÄGE & ABENDVERANSTALTUNGEN
Freitag, 17. Januar 2025, 19:30 – 21.30 Uhr
Vom Hass auf das Weibliche zum Hass auf Frauen

Öffentlicher Vortrag von **Claude-Noële Pickmann** (Paris) im Rahmen der Arbeitstagung des Psychoanalytischen Kollegs
Vortrag in französischer Sprache mit deutscher Übersetzung
Moderation: *André Michels*

Der Hass auf das Weibliche ist in allen Kulturen präsent, so dass wir uns fragen können, ob er nicht der Kern aller anderen Hassgefühle ist. Wäre das der Grund, warum Gesellschaften immer mehr oder weniger gewalttätig versucht haben, alle, die sie vermeintlich verkörpern, allen voran die Frauen, unsichtbar zu machen, indem sie ihre Freiheit einschränkten, ihren Tätigkeitsbereich beschnitten oder sie sogar verschwinden ließen? Aber auch den Fremden, den Andersartigen, die nicht als konform mit der gesellschaftlichen Norm anerkannt werden. Man muss sich nur den Zustand der Welt im ersten Viertel des 21. Jahrhunderts ansehen, um sich eine Vorstellung von der Gewalt dieses Hasses zu machen. *Claude-Noële Pickmann* ist Psychoanalytikerin in Paris und Mitglied von Espace analytique. Sie ist Autorin mehrerer Artikel, insbesondere zu Fragen der Weiblichkeit.

Hybrid Veranstaltung, Anmeldung unter info@psa-kolleg.de | www.psa-kolleg.de
Eintritt: 10/5€ auf das Konto des Psychoanalytischen Kollegs: DE 71 2005 0550 1282 1511 56

Freitag, 21. Februar 2025, 19:30 Uhr
Françoise Giroud, die Flecken des Leoparden
Vortrag: *Martine Gardeux*
Reihe: Was sich über die Lacans'sche Psychoanalyse sagen lässt
Hybridveranstaltung. Anmeldung: Daria Lebedeva: kontakt@freud-lacan-berlin.de

Journalistin, Direktorin der Zeitung *L'Express*, das in den 50er und 60er Jahren den Ton in ganz Frankreich angab, Autorin und zweimalige Staatssekretärin – Françoise Giroud, diese bewunderte und gefürchtete Frau, wurde mitten im Leben von einem tiefen Liebeskummer zu Boden geworfen. Sie legte sich hin und wartete auf den Tod.

Doch dann war es Lacan, der auftauchte, um sie zunächst in die Oper mitzunehmen und sie schließlich davon zu überzeugen, eine Analyse bei ihm zu machen. Darüber erzählt sie in mehreren ihrer Bücher.

Unkostenbeitrag: 10/5 €

Donnerstag, 20. März, 19:30

„How Philosophy Changed Psychoanalysis. From Naïve Realism to Postmodernism“

Aner Govrin stellt sein Buch vor

Eine Veranstaltung der Freud-Lacan-Gesellschaft Berlin (FLG) & der Lacan-Gruppe in Berlin (LaGiB)

Einführung: *Arndt Himmelreich*

Moderation: Stephanie von Hayek und Claudia Lemke

Hybridveranstaltung, Anmeldungen: Daria Lebedeva, kontakt@freud-lacan-berlin.de

Die Veranstaltung findet auf Englisch statt.

Der Psychoanalytiker und Philosoph Prof. Aner Govrin (Bar-Ilan University) aus Tel Aviv stellt sein neuestes Buch „How Philosophy Changed Psychoanalysis“ (Routledge, 2024) vor. Er beschreibt die Auseinandersetzung zwischen Psychoanalyse und Philosophie als Faktor für die Entwicklung neuer psychoanalytischer Theorien in drei Bereichen: Wahrnehmung der Wahrheit, Entwicklungstheorien und Studium der psychoanalytischen Behandlung.

Unkostenbeitrag: 10/5 €

Aktuell

Dienstags ab dem 14. Januar vierzehntäglich, um 20 Uhr • €10 / € 5

Eine neue Reihe: Gespräche kuratiert von *Karl-Josef Pazzini*

Zum Start folgende Vorschläge. Mehr: <https://psybi-berlin.de>

Dienstag, 14. Januar

Gespräch zu: Eran Rolnik: *Den eigenen Garten pflegen*, 19.10.2024, Textor online

Nachdenken über den Zusammenhang von Politik und Arbeit als Psychoanalytiker.

<https://textor.online/de/texte-detailseite/den-eigenen-garten-pflegen-therapeut-sein-in-israel/>

Dienstag, 28. Januar

Gespräch zu zwei Texten von Elad Lapidot: *Vergangene Zukunft Haifa & Das Ende der gelben Zeit*

Lapidot hat in zwei Texten in der *Berlin Review* die Entwicklung der Beziehung zwischen Israelis und Palästinensern reflektiert, autobiographisch und als Diskussion eines Buches und einer Rede von David Grossmann.

Nº5 Berlin Review Essay.

2

Wer keinen Zugang zu den Texten hat (<https://blnreview.de/search?s=lapidot>), wende sich bitte an: pazzini@gmx.de

Dienstag, 18. Februar

Gespräch zu Ulrike Edschmid: *Die letzte Patientin. Roman*

Der Roman lässt sich lesen als Psychoanalyse traumatischen Leids, Liebe und die Herausforderungen an Analytiker:innen und Analysant:innen.

Buch bitte vorher lesen.

Dienstag, 11. März

Vortrag

Martin Warnke (Lüneburg): Medienkulturen des maschinellen Übersetzens und der Large Language Models

Start einer Auseinandersetzung um Sprache, Übersetzung und Large Language Models (LLMs). Im Sommer 2025 kann's weitergehen. Martin Warnke sucht eine Verbindung zwischen Benjamins Sicht aufs Übersetzen als intellektueller Arbeit und Übersetzungsmaschinen. LLMs wie ChatGPT – wirken täuschend echt. Diese Systeme werden in ihrer netzförmigen Architektur oft biologisch mit dem menschlichen Gehirn verglichen. Sie basieren eher auf einem sprachtheoretischen Ansatz, beeinflusst von Walter Benjamins Theorien und aus Textauslegungstechniken der jüdischen Kultur, der Kabbala und der Linguistik Zellig Sabbetai Harris'.

Martin Warnke ist Professor für digitale Medien und Kulturinformatik an der Leuphana Universität Lüneburg und Direktor der DFG-Forschergruppe „Medienkulturen der Computersimulation“.

Dienstag, 25. März

Fortsetzung folgt: <https://psybi-berlin.de>

REIHE: PSYCHOANALYSE UND BILD

Austausch über das Moment der Bilder in der Psychoanalyse

Dienstags ab dem 21. Januar, vierzehntäglich, um 20 Uhr • €10 / € 5

Eine neue Reihe kuratiert von *Sophia Léonard* und *Karl-Josef Pazzini*

Die Veranstaltungen finden in Präsenz statt. Ideen, Themen, Publikationen, Bilder, Ausstellungen können in der Reihe eingereicht und selbst vorgestellt werden.

Anlass für die ersten Treffen ist das Buch von Horst Bredekamp: *Sigmund Freuds figürliche Psychoanalyse. Der Moses Michelangelos und die Sammlung von Idolen*, Basel 2023, Schwabe Verlag

Zum Start die folgenden Vorschläge. Mehr: <https://psybi-berlin.de>

Dienstag, 21. Januar

Figur in der Hand

Freud als Liebhaber seiner Skulpturensammlung und als „ein großer Verhüller“ (Cremerius)

Erinnerungen an die Kur bei Freud in Hilda Doolittles *Tribut an Freud*

3

Dienstag, 11. Februar

Nichts als ein „Austausch von Worten“ (Freud)?

Unterschätzung der Visualität und des Imaginären

Lektüre von Ausschnitten aus Horst Bredekamps *Sigmunds Freuds figürliche Psychoanalyse*

Dienstag, 25. Februar

Ein „Kind der Liebe“ (Freud an Edoardo Weiss)

zugleich ein Sieg über die Leidenschaften

Passagen aus: Sigmund Freuds *Moses des Michelangelo*

Fortsetzung folgt: <https://psybi-berlin.de>

WORKSHOP

Freitag, 28. März 25, 9 Uhr bis Samstag, 29.03.25, 18 Uhr

Joyce das Symptom der Psychoanalyse

Workshop in Kooperation mit der LMU München

Verantwortliche: *Susanne Lüdemann* (LMU München, Psychoanalytische Bibliothek Berlin) / *Katharina Rajabi* (LMU München)

Mitwirkende: *Camilla Croce*, *Christian Frühm*, *Hannes Mittermaier*, *Edith Seifert*, *Jean-Michel Rabaté*, *Mai Wegener* u. a.

James Joyces Werk provoziert die psychoanalytische Theorie zur Auseinandersetzung mit seiner spezifischen Arbeit an der Sprache. Diese wird dabei zugleich für die eigene Theoriebildung und -modifizierung fruchtbar gemacht.

Jacques Lacan nimmt bereits seit den späten 50er Jahren (zuerst im Seminar über den Entwendeten Brief) immer wieder auf Joyces Umgang mit dem Buchstaben, auf dessen Zusammenführung von *letter* und *litter*(wie sie in *Finnegans Wake* explizit gemacht wird), Bezug und setzt sich ab den frühen 70er Jahren intensiver mit Joyce auseinander, eine Beschäftigung, die schließlich im XXIII. Seminar kulminiert. Joyce kommt dabei auch eine wesentliche Rolle in der Ausarbeitung, der letzten ‚Verknotung‘ eigener Theoreme zu. Jean-Michel Rabaté spricht daher von Joyce als Symptom Lacans bzw. als literarischem Symptom der Psychoanalyse. Der Workshop will vor diesem Hintergrund nicht nur Joyce mit Lacan, sondern auch Lacan mit Joyce lesen, und genauer in den Blick nehmen, welche Funktion Joyce für Lacans Werk einnimmt.

Eintritt frei

WOCHENENDVERANSTALTUNGEN

Freitag, 17. Januar, 19.30 Uhr, bis Sonntag, 19. Januar 2024, 13.00 Uhr

Unbehagen in der Subjektivierung

Arbeitstagung des Psychoanalytischen Kollegs

Organisation: *Soheila Kiani-Dorff*, *Thomas Diesner*, *Klaus Dorff*, und *Peter Müller*

Welchen Herausforderungen begegnet das Subjekt-werden heute? Welchen Zuschreibungen, Identifizierungen, Normen steht der Einzelne gegenüber? Wie geht er mit der Anpassung an Massenmedien und Klischees um? Welchen Platz nimmt diesbezüglich die Psychoanalyse ein?

4

Samstag und Sonntag findet die Veranstaltung intern statt.

Weitere Information: info@psa-kolleg.de / www.psa-kolleg.de

Workshop II des „KINDERSEMINARS“:

Übertragung in der sozialen Arbeit

Leitung: *May Ament*, *Susanne Hübner* und *Indrè Wegner*

Termin: Samstag, 22. Februar 10h – 16:30h

Beitrag: 30 Euro + Honorar für Supervision am Nachmittag

„In der Übertragung verfertigt, konstruiert das Subjekt etwas.“

(Lacan, Seminar Buch VIII, DIE ÜBERTRAGUNG, Passagen Verl. 2008, S 220)

Die Struktur dieses Workshops folgt dem des ersten: vormittags ist Raum für theoretische Beiträge und Diskussion. Am Nachmittag ist Gelegenheit zum Sprechen und Hören aus der konkreten Arbeit im Rahmen einer Supervision mit Pd. Dr. Edith Seifert, Psychoanalytikerin in Berlin.

Das Format Workshop / Werkstatt verweist auf Werk, Wirkung, Wirklichkeit. An diesem Ort soll gemeinsam erdacht, besprochen, erarbeitet werden, was ohne die Anderen nicht "konstruiert" werden kann. Dieses im gemeinsamen Arbeits- und Übertragungsprozess "Verfertigte" kann dann in der Arbeit im Sozialen in Wirkung gesetzt und in Praxis umgesetzt werden. Wir möchten einladen, Überlegungen zum Transfer psychoanalytischer Theorie in die berufliche Praxis auch außerhalb des „klassischen“ Settings anzustellen. Dabei werden im Kontext der Übertragung psychoanalytische Konzepte und Begrifflichkeiten wie Widerstand, Idealisierung, Identifizierung, Agieren, Phantasma, der Andere, die Register RSI, etc. befragt und vertieft. Beiträge der Teilnehmenden sind herzlich willkommen!

Detailliertes Programm und Literaturangaben sowie Anmeldung unter:

Susanne Hübner, su@huebner-psychoanalyse.de

Für Auswärtige ist auf Anfrage eine Teilnahme via Zoom möglich.

SEMINARE & ARBEITSGRUPPEN

Klinisches Seminar.

Das Verfahren "Das Eigene des Falles" (Le Trait du Cas)

Eine Veranstaltung der Freud-Lacan-Gesellschaft

Organisationskomitee: *Bernhard Schwaiger*, *Martine Gardeux*

Die ersten drei Termine: Sa. 11.01.25 | Sa. 15.02.25 | Sa. 15.03.25 jeweils 14:30-16:30 Uhr

Anmeldung: Daria Lebedeva: kontakt@freud-lacan-berlin.de

Nach unserem Treffen am 12. Oktober mit dem französischen Team des "Eigenen des Falles/Trait du Cas", das einmal mehr nicht ohne Effekte geblieben ist, hoffen wir auf Ihr Interesse, um das klinisch-psychoanalytische Seminar einmal im Monat fortzusetzen.

Das erste Treffen am Sa. 11.01.24 wird ganz online stattfinden können, denn wir werden Texte lesen und besprechen, und gemeinsam über die Form der Seminarfortsetzung diskutieren.

5

Weiterführende Texte zu dem Arbeitsverfahren "das Eigene des Falles" finden Sie:

- auf der Webseite der FLG (auf Französisch und Deutsch) freud-lacan-berlin.de

- auf der Website: letraituducas.fr (auf Französisch)

Teilnahmegebühr: 10/5€ pro Treffen

Sprachen der Gewalt und Praxis der Psychoanalyse

„Zur Fragilität der Bindungen. Zweifel an der Haltbarkeit des Worts“

Ein Vorhaben von *Claus-Dieter Rath*

Ein laufendes öffentliches Seminar der Freud-Lacan-Gesellschaft Berlin

Termine: Sa. 11.01 / Sa. 15.02 / Sa. 15.03 – jeweils 17:15-19:00 Uhr

Hybridveranstaltung, Anmeldungen: Daria Lebedeva, kontakt@freud-lacan-berlin.de

Wir wollen versuchen, den Ort, den Claus-Dieter Rath mit seinem Seminar geschaffen hat, nicht verschwinden zu lassen, sondern die Spur seines Denkens und Forschens weiter zu verfolgen. So möchten wir dazu einladen, uns mit seinem letzten Kongressbeitrag „Zur Fragilität der Bindungen. Zweifel an der Haltbarkeit des Worts“ zu beschäftigen. Dieser Text befindet sich auf der Homepage der FLG. Wir werden uns mit Claus-Dieter Raths Texten auseinandersetzen, nicht nur rückblickend, sondern in der von ihm zuletzt dargelegten Perspektive „Sprachen der Gewalt und die Praxis der Psychoanalyse“: Ein Seminarvorhaben, das eine Richtung aufzeigt, die wir anhand seiner Texte weiterverfolgen möchten.

Teilnahmegebühr: 10/5€ pro Treffen

Aggressivität / Genießen / Krieg

Gespräche und Lektüren

Leitung: *Susanne Hübner*, *Erik Porath*

Termine: am 08.01 / 22.01 / 05.02 / 19.02 – jeweils 19:30 - 21:00 Uhr

„Wer Märchen vorzieht, schließt lieber die Ohren, wenn man ihm von der angeborenen Neigung des Menschen zur Boshaftigkeit, zur Aggression, zur Zerstörung und also auch zur Grausamkeit spricht. Und das ist nicht alles - dem Menschen ist der Nächste [...] eine Versuchung, seine Aggression an ihm zu befriedigen, seine Arbeitskraft ohne Entschädigung auszunützen, ihn ohne seine Einwilligung sexuell zu gebrauchen, sich in den Besitz seiner Habe zu setzen, ihn zu demütigen, ihm Schmerzen zu bereiten, zu martern und zu töten.“ Mit diesem Freud-Zitat kreist Lacan den Kern der ethischen Fragestellung aus der Perspektive der Psychoanalyse ein: „Und was ist mir näher als dieses Innerste in mir, das das Innerste meines Genießens ist, dem ich mich nicht zu nähern wage?“ Welchen Rückhalt können wir angesichts des Unverzeihlichen und Grausamen gewinnen? Wir wollen gemeinsam ausgewählte Texte aus Lacans „Ethik“ und Iris Därmanns „Undienlichkeit“ lesen und diskutieren.

Für Auswärtige ist auf Anfrage eine Teilnahme via Zoom möglich

Unkostenbeitrag: 5€ pro Termin

Anmeldung: Erik Porath, erik.porath@gmail.com oder Susanne Hübner, su@huebner-psychoanalyse.de

6